

höheren Stufe erfolgen. Die Zeit, in der die Wettbewerbsziele schlechthin auf die Erhöhung der Produktion und die Nutzung von quantitativen Reserven orientiert waren, rückt immer weiter in die Vergangenheit. Heute wird das rasche Wachsen der Arbeitsproduktivität in erster Linie davon bestimmt, wie die neuesten naturwissenschaftlichen Erkenntnisse genutzt und die moderne Technik angewandt werden. Nur so werden im sozialistischen Wettbewerb die Planziele bei einer hohen Qualität der Erzeugnisse und mit geringsten Kosten erreicht.

Im Wettbewerb treten also die qualitativen Aufgaben immer stärker in den Vordergrund. Das Neue besteht in der komplexen Führung des Wettbewerbes. Der Wettbewerb wird erweitert und qualifizierter, indem die Werktätigen vieler Betriebe unter der ökonomischen Führung ihrer WB die Wettbewerbsbeziehungen ausdehnen auf die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen den Betrieben des Industriezweiges und auch über die Grenzen des Industriezweiges hinaus. Dadurch entwickelt und festigt sich die gemeinsame Verantwortung der Werktätigen aller Zulieferbetriebe für die Produktion weltmarktfähiger Erzeugnisse. Zugleich wird mit dem komplexen Wettbewerb die Initiative der Werktätigen auf die Verwirklichung der ersten Schritte des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft gelenkt.

Um aber den Wettbewerb komplex führen zu können, muß er eine feste Basis im Betrieb haben. Die erste Voraussetzung für den komplexen Wettbewerb ist also der innerbetriebliche Wettbewerb. Dieser muß gut organisiert sein und richtig geführt werden. Das heißt: Erst das Wettfeiern der Brigaden, Meisterbereiche und Abteilungen miteinander um den wissenschaftlich-technischen Höchststand, um höchste Arbeitsproduktivität, um beste Qualität und niedrigste Kosten bietet die Gewähr für den Erfolg des komplexen Wettbewerbs. Die Leiter der Produktion handeln richtig, die dieses-Wettfeiern im Betrieb täglich organisieren und fördern.

### **Höhere Qualität und Wirksamkeit der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit**

In der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit vereinigen sich Wissenschaftler und Ingenieure mit Arbeiterforschern, Erfindern, Neuerern und Rationalisatoren, um gemeinsam im sozialistischen Wettbewerb neue, rationelle Fertigungsverfahren zu entwickeln, die vorhandene Technik zu vervollkommen und die Qualität der Erzeugnisse ständig zu verbessern. Das ist ausschlaggebend für ein schnelleres Tempo beim wissenschaftlich-technischen Fortschritt.

Um die bedeutenden Aufgaben des VI. Parteitagés und der Wirtschaftskonferenz erfolgreich zu lösen, müssen die Qualität der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und ihre Wirksamkeit im sozialistischen Wettbewerb noch weiter erhöht werden. Hier haben die Parteiorganisationen ein weites Betätigungsfeld.

Durch ihre ideologisch-politische Arbeit nehmen sie Einfluß darauf, daß im sozialistischen Wettbewerb solche Aufgaben gelöst werden, die auf den wissenschaftlich-technischen Höchststand bei den Erzeugnissen und in der Fertigungstechnik abzielen. Das sind die Aufgaben in den Plänen Neue Technik, die den wissenschaftlich-technischen Vorlauf für die Produktion von morgen schaffen. Die Produktion von morgen wird aber durch das Niveau und das Tempo der Forschungs- und Entwicklungsarbeit bestimmt. Diese Aufgaben werden jedoch nur dann erfolgreich gelöst, wenn sich die sozialistische Gemeinschaftsarbeit — der Schlüssel zur Lösung aller Aufgaben — verbreitet und wenn sie qualifizierter wird.

Die Parteiorganisationen sollten diesem Problem besondere Aufmerksamkeit widmen, zumal die Tendenz noch weit verbreitet ist, den Plan Neue Technik nur einseitig vom Standpunkt der technisch-organisatorischen Maßnahmen zu sehen. Ferner werden die Parteiorganisationen gut daran tun, wenn sie die